



Nachrichten

des Vereins zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere E.V. München

Herausgeber:

Fernruf: 371044

Die Vereinsleitung, (U) München 13, Neureutherstr. 36/41 • Postscheckk. München: 9905

Jahrgang 1944

Sammel-Jahres-Ausgabe

Die natürlichen Schönheiten unseres deutschen Vaterlandes, seine mannigfaltige Tier- und Pflanzenwelt müssen unserem Volke erhalten bleiben; sie sind die Urquellen der Kraft und Stärke des deutschen Volkes und damit der nationalsozialistischen Bewegung. Adolf Hitler.

Bericht über das Vereinsjahr 1943/44

Zum fünften Male kann die Vereinigung den Mitgliedern nur auf schriftlichem Wege Rechenschaft ablegen, da auch heuer wieder die Einberufung einer Hauptversammlung nicht möglich ist. So fehlt uns auch dieses Jahr die befruchtende Aussprache in größerem Kreise, vermüssen wir Anregungen und Berichte, die uns als Ausdruck geeinten Willens in besonderem Maße wieder Auftrieb und Zielrichtung gäben für das neue Vereinsjahr.

Dieses räumliche Abgeschnittensein von der Mehrzahl unserer Freunde — gemildert durch so manchen Brief aus Feld und Heimat — bedeutet aber nun beileibe nicht etwa eine Behinderung oder Verminderung der Arbeit um die Erreichung unserer Ziele! Gerade die „Kriegsverhältnisse“ brachten neue Gefahren für unsere Schützlinge und sie zu bannen, mußten neue Wege gesucht und gefunden werden.

Wir müssen uns darüber klar sein, daß unser Arbeitsgebiet — sachlich, nicht räumlich betrachtet — sich im Laufe der Jahrzehnte gewaltig verbreitert hat. Ursprünglich erstreckte es sich lediglich auf Schutz und Pflege der Alpenpflanzen; viel später entschlossen wir uns, die hegende Hand auch über die besondere Tierwelt unserer Berge zu halten. Da war es dann nur noch ein kleiner Schritt bis zum Schutze des gesamten Lebensraumes von Pflanze und Tier unserer Alpen. Die Erkenntnis der biologischen Zusammenhänge zwang uns ganz von selbst hiezu, wenn anders wir unsere Aufgabe mit Aussicht auf Erfolg weiter erfüllen wollten.

Da diese Abkehr von der scheinbaren Spezialisierung unseres ursprünglichen Vereinszweckes keine Änderung unserer satzungsgemäßen Aufgaben, sondern eine notwendige Verbesserung unserer „Kampfmittel“ bedeutet, bedurfte sie auch keiner Genehmigung durch eine mehr oder weniger zufällige Hauptversammlungsmehrheit!

Wir, die wir die älteste, weil erste vereinsmäßig zusammengeschlossene Gemeinschaft von Männern und Frauen sind, die sich die Erhaltung unberührter Naturschönheit zum Ziele setzten, hüten seit fast fünf Jahrzehnten das herrliche Kleinod im reichen Schmuck unserer deutschen Heimat, unsere Alpen. Wenn unser erster Vorsitzender dem „Sonderausschuß für Naturschutz“ des Deutschen Alpenvereins angehört, so hat er in dieser Eigenschaft immer wieder Gelegenheit, für die Erhaltung besonderer Florenzgebiete zu kämpfen. Als „Sonderbeauftragter des Reichsforstmeisters als Oberste Naturschutzbehörde“ hat er u. a. dafür einzutreten, daß beim Gemeinschaftsaufbau von Bergdörfern im Zuge der Verbesserungen der bäuerlichen Wirtschaft die bodenständige Tier- und Pflanzenwelt nicht weitgehend vernichtet wird. In ähnlicher Weise ist die Mitwirkung unseres z. Z. aus dem Osten hier weilenden Vorsitzerstellvertreters als Mitglied der Bayer. Landesstelle für Naturschutz (Bayer. Staatsministerium des Innern) München zu bewerten.

Eine neue große Gefahr droht unseren — und gerade den schönsten und auffallendsten — Alpenblumen seitens der vielen Volksgenossen, wie auch seitens der Insassen der Kinder-Landverschickungslager, die aus den von Terrorangriffen heimgesuchten Gebieten in den Alpengauen Zuflucht gefunden haben. Für sie alle bedeutet die Blütenherrlichkeit in ihrer neuen Heimat etwas noch nie Erlebtes. Mit den Bestimmungen der Reichs-Naturschutz-Verordnung sich vertraut zu machen, hatten sie bislang keine Veranlassung, und so sind sie vielfach des guten Glaubens, pflücken und heimtragen zu dürfen, was ihnen an Blumen in die Augen sticht. Hier aufklärend und warnend zu wirken, gehört zu unseren vordringlichsten Aufgaben, der gerecht zu werden, wir uns durch entsprechende Eingaben bei den einschlägigen Stellen mit Erfolg bemühten.

Über die ganze, recht umfassende Vereinstätigkeit, die von Anbeginn an ohne eigentlichen Bürobetrieb und ohne jede Schreibhilfe völlig ehrenamtlich versehen wird, im einzelnen zu berichten, würde im gegebenen Rahmen zu weit führen, daher sei nur andeutungsweise erwähnt, daß wir auch im abgelaufenen Vereinsjahr wieder durch Vorträge

mit unserem reichen Lichtbildmaterial und durch reichliche Verteilung unserer Tafeln der geschützten Alpenpflanzen in Richtung unserer Vereinsziele wirkten. In all dieser weitverzweigten Arbeit unterstützt uns wie schon bisher auch heute in Unterstreichung der Notwendigkeit des Naturschutzes die gesamte Tagespresse. Im Dienstblatt der Bergwacht brachte eines unserer Wiener Mitglieder lehrreiche Aufsätze über unsere Alpenpflanzen und deren Schutz.

Nach wie vor betrachten wir unsere Alpenpflanzengartenanlagen (wir betreuen selbst bzw. unterstützen die Gärten: Vorderkaiserfelden bei Kufstein, Neureut bei Tegernsee, Baxalpe und Schächen bei Garmisch) als geeignetes Mittel zur Erziehung und Werbung. Die genannten Gärten befinden sich ungeachtet der Kriegsverhältnisse in gutem Zustande und erfreuen sich alle regsten Besuches.

Auf dem Sektionstag in Salzburg war der Verein wie stets durch den Vorsitzenden vertreten. Letzterer beging auch im vergangenen Sommer wieder einen Teil des Berchtesgadener Naturschutzgebietes als Begleiter des Leiters der Obersten Naturschutzbehörde, Herrn Professor Dr. Heck, Berlin. Die dem Vereinsführer als besondere Aufgabe obliegende Beobachtung der Großraubvögel unserer Alpen, insonderheit von Adler und Uhu, wurde fortgesetzt. Der rührige Vorsitzende unserer Ortsgruppe Oberstaufen, der das gesamte Allgäu für uns betreut, hat die Errichtung eines künstlerisch hochwertigen „Mahnmales“ an der Stelle, wo der letzte Bär des Allgäus einst erlegt wurde in die Wege geleitet.

Auch dieses Jahr erfreuten wir uns der Förderung unserer Tätigkeit seitens der Obersten Naturschutzbehörde und der Reichsnaturschutzstelle, wie auch des Deutschen Alpenvereines. Ihnen sei an dieser Stelle unser tiefgefühlter Dank ausgesprochen.

Die nachstehende ordentlich geprüfte Jahresabrechnung per 1943/44 weist bei weit vergrößerten Umsätzen ein Reinvermögen von nahezu 40 000 Reichsmark aus, darunter auch die Gaben zu unserem „Spenden-Konto“, dessen Guthaben für den Ankauf typischer Florengebiete, besonders erhaltungswürdiger Moore u. ä. verwendet werden soll.

Jahresabrechnung 1943/44

Einnahmen	(1. April 1943 bis 31. März 1944)	Ausgaben	
1. Bestandsvortrag	15 109,48	1. Aktive Naturschutzarbeiten	942,57
2. Vereinsbeiträge		2. Jahrbuch (Käufe bei Verlag)	2 213,—
einschl. Zuschüsse	17 981,43	3. Nachrichtenblatt	450,25
3. Verkaufserlös	784,87	4. Gekaufte Wertpapiere	25 668,65
4. Spendenkonto	871,27	5. Geschäftsführung	2 160,78
5. Zinsen und Skontoabzüge	1 047,20	6. Durchlaufende Posten	23 859,20
6. Rückbuchung lfd. Rechnung	1,71	7. Bestand am 31. März 1944	4 360,71
7. Durchlaufende Posten	23 859,20		
	RM 59 655,16		RM 59 655,16

Vermögensstand am 31. März 1944

I. Kasse, Postscheckamt, Bank	RM 4 360,71
Wertpapiere	RM 35 000,—
	RM 39 360,71
II. Verbindlichkeiten	RM 294,52
Vermögen am 31. März 1944	RM 39 066,19

Nicht nur geldlich, auch mitgliedermäßig sind wir wieder beachtlich vorangekommen.

	Alpenvereinszweige	Behörden usw.	Einzelmitglieder	Gesamt
Stand 1. 7. 1943	322	326	1812	2460
Stand 31. 3. 1944	351	327	2288	2966
Mehrung:	29	1	476	506

Diese erfreuliche Mehrung von über 500 Neumitgliedern trotz Krieges stärkt unsere Kampfkraft um ein Bedeutendes. Dank hierfür all den großen und kleinen Werbungsmühen manches Einzelmitgliedes und vor allem verschiedener getreuer Ohnmänner. Im Berichtsjahr konnten verschiedene neue Ortsgruppen ins Leben gerufen werden, deren Vorsitzende die Zweigführer der ortständigen Alpenvereinszweige sind. Durch eine solche glückliche Doppelbindung ist es möglich, immer mehr und tiefer in diese Reihen zu kommen. Es muß wieder einmal betont werden, daß die Alpenvereinszweige in der Vielzahl von über 200 000 Mitgliedern das feste Gerippe unseres Bundes darstellen und aus ihnen das ständige Zuführen zu unseren Bestrebungen erfolgen sollte. Die meisten Alpenvereiner, die sich in der Gesamtheit bekanntlich spontan zum Blumenpflückverzicht bekennen, machen sich oftmals zu wenig Gedanken um den Erhalt von Tier und Pflanze in den Bergen. Sie meinen, es müßte das eben alles so sein und nehmen daher diese einmalige gottgegebene Herrlichkeit immer noch als selbstverständlich hin. Es ist eigentlich schade, daß der Fernstehende sich kein Bild davon machen kann, welche Naturschönheiten in unseren Bergen unwiederbringlich zerstört worden wären, hätten alle technischen Planungen ausgeführt und nicht durch aktive oder indirekte Schützerhand verhindert oder gemildert

werden können. Deshalb ist es dringlichst notwendig, daß sich der Mitgliederkreis bedeutend erweitere. Über 350 Alpenvereinszweige gehören uns, zum Teil seit Gründung unseres Vereins vor fast einem halben Jahrhundert, als Mitglieder an. Den wenigen noch fehlenden gilt unsere erneute Beitrittseinladung. Auch müßte es selbstverständlich sein, daß die sämtlichen Naturschutzwälder des DAV, als persönliche Mitglieder laufend unsere Veröffentlichungen bekommen und damit das Werkzeug in der Hand halten, das sie zu ihrer Arbeit brauchen. Daher dürfen unsere Bücher und Nachrichten nicht nur fein säuberlich in den Schrank gestellt werden: Jedes Wort muß atmen und lebendig werden!

Unser „Bleamerl“-Verein hat längst die Kinderschuhe abgestreift und marschiert heute als die älteste und größte deutsche alpine Naturschutzorganisation auf fester Bahn unentwegt dem Ziele zu. Unser Grundsatz: „Möglichst viele Bergfreunde müssen möglichst oft und möglichst viel von der Naturschutzbewegung erfahren“, wird immer gelten und muß von unseren Mitgliedern durch unablässige Werbung unterstützt werden. Was bedeutet es schon, wenn heuer jeder Alpenvereinszweig einmal ganze zwei Prozent seiner Mitglieder bei uns anmeldet! Über viertausend Neuzugänge wären das allein und dazu noch von jedem unserer Einzelmitglieder — nur ganz bescheiden gesagt — ein neues Mitglied! Sage keiner: Das geht nicht! — Es fehlt da oft nur das passende gute Wort der Einladung. Die Mitgliedschaft verpflichtet zur Mitarbeit und die Werbung ist die Krönung dieser Gesinnung.

Mit Freude können wir von einer unserer rührigsten Ortsgruppen berichten, daß diese eine „Jugendgruppe“ mit über 40 Jungen und Mädels ins Leben gerufen hat. Diese Kinder sparen sich die paar Märklein des ermäßigten Beitrages im Jahr aus Gelegenheitsverdienst von ihren kleinen Freunden ab und sie werden, dereinst gereift, unsere Sache als ureigenste Herzensangelegenheit bestimmt hochhalten. Ist es nicht erfreulich, ja rührend, wenn ein KLV-Schüler-Lager, aus Norddeutschland in die Berge verlegt, uns begeistert eine ansehnliche Sammelsumme mit besten Wünschen und der kindlichen Zusicherung eifrigsten Verfechtens unserer gemeinnützigen Ziele einsendet!

Diese Jugend ist unsere Hoffnung und so ist es kein Zufall, daß wir in enger Fühlung mit allen Zentralschulaufsichtsbehörden in den gesamten Alpengebieten stehen, die unsere Nachrichtenblätter bis in die letzte Bergdorfsschule gelangen lassen. Das Bayer Kultusministerium, der Landesschulrat von Tirol und Salzburg — um nur einige zu nennen — haben unsere Arbeit, unser Jahrbuch und unsere Nachrichten zum Schulgebrauch empfohlen und befürwortet den Beitritt der Schulen und der Lehrkräfte zu unserem Verein!

Ähnlich liegt es bei der Führung der Bergwacht, der wir auch geldlich Mittel zumkommen ließen als Anerkennung ihrer Leistungen im Pflanzenschutz. Es zeigt von treuer Verbundenheit, wenn der Wiener Landesführer seine Ortsgruppen als solche zum Beitritt auffordert.

An dieser Stelle möchten und müssen wir den Herren Landesgendarmerie-Kommandeuren an den Landesregierungen für ähnliche Förderung den Dank aussprechen und ihn auch ausdehnen auf alle amtlichen und privaten Forstdienststellen. Wir wissen uns eins mit ihnen in gemeinsamen Schutzbestrebungen.

Noch in diesem Berichtsjahre traten wir mit sämtlichen Landesregierungen in Verbindung wegen Durchführung einer Pflanzenschutzgroßaktion, die in mehr als 100 000 Aushängen spricht zu allen Schulleitungen, HJ., BDM., KdF., RAD- und KLV-Lager, Wehrmacht, Forstdienst, Gendarmerie, Bergwacht und Alpenverein sowie Gastsättengewerbe. Diese grüne Bekanntmachung des Landrates / Oberbürgermeisters / — anliegend — welche mit Anschreiben in diesen Wochen zum Versand gelangen, sprechen zu Millionen Volksgenossen — in italienisch und französisch auch zu den im Lande arbeitenden Ausländern — ein mahnendes Wort und helfen sicherlich mit, den Schutz der Pflanzenwelt zu fördern.

Bis mit 1942 ist unser „Jahrbuch“ erschienen und die stark reduzierten „Nachrichten“ mußten kriegsbedingt zum „Tätigkeitsbericht“ zusammengefaßt werden. Dieses Blättchen ist heute alles, was wir den Allmitgliedern und allen Neuzugängen oder Interessenten zu geben vermögen. Leider sind unsere Vorräte an Jahrbüchern, Nachrichten, Werbekarten und Verschlußmarken erschöpft und es gibt auch keine Vereinszeichen mehr, die unsere vielen Mitglieder untereinander bekanntmachen und allgemein werbend wirken. Auch die Farbenpflanzenafeln sind restlos vergriffen.

„Wenn man von einer Sache überzeugt ist, so kann man auch mit leeren Händen wirksamst werben“, so schreibt ein begeisterter Freund unseres Vereins und wir können uns dem nur anschließen. Werbung und Werbung, so klingt es uns mahnend in den Ohren! — Wir bitten die DAV-Zweige in ihren eigenen Nachrichtenblättern oder Rundschreiben, die sie uns doch laufend zusenden möchten, immer wieder auf unsere Arbeit und unseren Verein hinzuweisen, ebenso alle sonstigen Vereinigungen und Verbände, die sich uns angeschlossen haben. Man kann nie genug von diesen Bestrebungen lesen!

In Trauer müssen wir unseren Freunden berichten von fünf unserer Getreuen, die für Führer und Heimat ihr Leben gaben:



Gilhofer, Frl. Auguste, Universitätssekretärin, Innsbruck
Lüer Heinz, Postschaffner, Quedlinburg/Harz
Meyer Dr. Roland, Diplomwirtschafter, Freiburg/Breisgau
Preis Dr. Karl, Universitätsassistent, Prag
Wolsegger Dr. Heinrich, Mittelschullehrer, Klagenfurt/Kärnten

Weitere 19 liebe Bergfreunde haben für immer von den gleißenden Gipfeln Abschied genommen. Unter ihnen benennen wir in besonderer Dankbarkeit um ihre Mithilfe:



Leuchs Dr. Georg, langjähriger Führer des DAV-Zweig „München“
Mantel Theodor, Staatsrat, München
Schlegel, Dr. med. Karl, Vaduz/Liechtenstein
von Schoenau Dr. Carl, Hauptkonservator, München
Trubrig Dr.-Ing. Julius, Hofrat, Forstdirektor, Salzburg.

In ihrem Sinne mit unser ganzen Hingabe weiterzuarbeiten ist unser treues Gelöbniß, das nicht ein Lippenbekenntnis sein soll, sondern den Stempel der Tat trägt.

München, den 31. März/15. Juni 1944

Verein zum Schutze der Alpenpflanzen und -Tiere E.V.
Eppner Schmidt

MATTENWANDERUNG. Von Christian Morgenstern.

*Glaube mir, du kleine Blume,
die mein Fuß zertritt, —
deiner Holdheit Martertume
folg ich schmerzlich mit.*

*Könnt ich schreiten wie die Engel,
sollten alle Blütenstengel
meiner Sohle Zärte preisen; —
doch aus solchem Schuh von Eisen
will kein leichter Schritt.*

Beitrag für 1944 und spätere Jahre

Benützen Sie die beigefaltete Zahlkarte und überweisen Sie uns den Jahresbeitrag für 1944 (Einzelmitglieder mindestens RM 3.—) baldmöglichst. Zur Kostenersparnis und Geschäftsvereinfachung empfiehlt es sich, für mehrere Jahre zusammen die Beträge abzuführen. (Unterteilung auf dem Postabschnitt bitte angeben!) Postleitzahl nicht vergessen!

Spenden in jeder Höhe nehmen wir dankbarst entgegen.

Insbesondere sollen sie zum Erwerb erhaltungswürdiger Moore usw. verwendet werden. — Besten Dank im voraus!

Werbung

neuer Mitglieder für unsere Schutzarbeit ist auch im Kriege notwendig. Haben Sie sich schon einmal überlegt, was Sie für uns getan haben? Einen neuen Bundesfreund könnte uns jedes Mitglied zuführen! Aufklärungsblatt steht jederzeit und kostenlos zur Verfügung!

Helf  **uns!**

Werbet Mitglieder für unsere gute Sache!
Jahresmindestbeitrag RM. 3.—

Die Vereinsleitung:

Oberforstmeister Karl Eppner, Marquartstein Obb.
1. Vorsitzender

Oberstleutnant Paul Schmidt, München 13, Neureutherstraße 36/IV
Stellv. Vorsitzender und Schatzmeister

Abt. Direktor Dr. Karl Boshart, München 22, Königinstraße 36
Schriftleiter des Jahrbuches